merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Dana Neuleitner: Kinderreport Deutschland 2021

Beitrag aus Heft »2021/04 MedienBildung für nachhaltige Entwicklung«

Die Mehrheit der deutschen Bevölkerung spricht sich für Maßnahmen gegen Mediensucht aus. Das zeigt der Kinderreport Deutschland 2021 des Deutschen Kinderhilfswerks e.V., der sich dieses Jahr dem Thema ‚Mediensucht und exzessive Mediennutzung im Spannungsfeld von gesundem Aufwachsen und medialer Teilhabe von Kindern' widmete. Die große Mehrheit der Kinder und Jugendlichen (88 %) sowie der Erwachsenen (92 %) sieht ‚Mediensucht' dann gegeben, wenn eine Person zwar gerne ihre Mediennutzung beenden möchte, dies aber nicht kann. Besonders problematisch ist für 83 Prozent der Heranwachsen den – vor allem für Mädchen und Jugendliche – eine Vernachlässigung von Freund*innen und Familie bzw. ein Zurückziehen der betroffenen Person. 49 Prozent der Heranwachsenden und 67 Prozent der Erwachsenen hatten noch keine Erfahrungen mit Mediensucht in ihrem persönlichen Umfeld.

Um Mediensucht entgegenzuwirken, wünschen sich 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen (hier besonders Hauptschüler*innen) sowie 95 Prozent der Erwachsenen, dass das Thema an Schulen behandelt wird. Hier zieht der Kinderreport die Schlussfolgerung, dass Pädagog*innen kompetent und auf dem neuesten Stand mit Medien umgehen können, damit sie als vertrauenswürdige Ansprechpersonen wahrgenommen werden und auch bei Problemen helfen können. Grundlage dafür solle das Lehramtsstudium bieten. Als sinnvolle Maßnahme gegen Mediensucht betrachten die Befragten des Weiteren Alters grenzen für Medien, die süchtig machen können, sowie deren Kennzeichnung – dem Kinderreport zufolge sollten Anbieter dabei auf einheitliche Zeichen setzen, etwa zu überlanger oder endloser Spieldauer. Außerdem sollten Eltern stärker über das Thema informiert werden. Dass ‚süchtig machende Medien' verboten werden oder erst Jugendliche ab 14 Jahren Handys nutzen dürfen, wird mehrheitlich abgelehnt.

Die Verantwortlichkeiten bei Mediensucht sehen die Befragten besonders bei den Familien und Eltern, den Nutzer*innen selbst, den entsprechenden Medienanbietern sowie den Schulen.

Für den Austausch der Heranwachsenden untereinander empfiehlt der Kinderreport etwa Aufklärung über Orientierungsangebote und sich zusammen mit neuen Online-Angeboten auseinanderzusetzen.

Der Kinderreport Deutschland beschäftigt sich mit aktuellen Entwicklungen bei der Umsetzung von Kinderrechten. Hierfür wurden 669 Heranwachsende (10 bis 17 Jahre) sowie 1.023 Erwachsene der deutschsprachigen Bevölkerung ab 18 Jahren im Januar 2021 befragt.

www.dkhw.de

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de